



Dachgarten statt Dachbegrünung!

2023.11.03



Der Dachgarten braucht kräftige Farben

Mit dem Novemberbog muss ich mich beeilen, denn Blumenzwiebeln sollten jetzt bald gepflanzt werden. Um den ökologischen Fußabdruck ein klein wenig zu verringern und eine Bei-



Wildtulpe Tulipa tarda (Kleine Sterntulpe)

trag zur Schwammstadt, also zum gleichmäßigeren Wasserabfluss, zu leisten, haben viele eine Dachbegrünung installiert bzw., wie ich, installieren lassen. In den meisten Fällen ist das wie bei mir, dass Garagendach. Auf eine nur ca. 10 cm dicke magere und lockere Substratschicht wird dabei, eine ausreichende Statik vorausgesetzt, ein Gemisch aus genügsamen und trockenresistenten Pflanzen aufgebracht, insbesondere

verschiedene Fetthennenarten (Sedum), die rasch den ganzen Dachbereich bedecken. Mein Garagenflachdach ist jetzt seit mehr als 30 Jahren begrünt und funktioniert immer noch gut. Erst kürzlich hat der Deckdecker bestätigt, dass der Wasserablauf in Ordnung ist. Auch manches

Gras und einige Farne haben sich angesiedelt. Als Pflegemaßnahme ist es nur erforderlich, zwei bis dreimal im Jahr aus angeflogenen Samen heranwachsende junge Bäumchen oder sonst Unerwünschtes zu entfernen. Außer zur Blüte der Fetthenne ist der Blick auf das Garagendach vom Arbeitszimmer im 1. Stock aus immer gleich und nicht besonders aufregend.



Die Tulpen stehen im trockeneren Teil mitten im Fetthennenteppich. In der Mitte Hohe Fetthenne (*Sedum telephium*) - von selbst „angeflogen“.

Vor zwei Jahren habe ich mich gefragt, ob das so sein muss. Im Gartenmarkt habe ich einige botanische Tulpensorten gekauft und eingepflanzt. Nachdem die Tulpen in diesem Frühjahr zum zweiten Mal geblüht haben, kann vermutet werden, dass das Experiment geglückt ist. Leider hatte ich mir vor zwei Jahren Sorten der Tulpen nicht notiert, so dass ich nicht genau sagen



***Tulipa clusiana* var. *chrysantha* 'Tubergens Gem'**

kann, welche Sorten das Dach nicht mögen und auch die genaue Bestimmung der blühenden Tulpensorten fällt mir nicht leicht. Selbst die wenigen Tulpen machen aber das Dach gleich viel schöner und abwechslungsreicher. Ein erster Schritt zum Dachgarten statt der bloßen Dachbegrünung scheint getan. Auch meine erste Gestaltungserfahrung habe ich gemacht. Da man ja nicht ständig auf das Dach steigt, sieht

man den Dachgarten meist nur mit einem gewissen Abstand, z.B. durch ein Fenster. Deswegen

ist es sinnvoll, auf kräftige Farben und nicht zu kleine Blüten zu achten. Vereinzelt gepflanzte Traubenhyazinthen sind kaum zu erkennen.

So war ich ermutigt, jetzt noch einmal nachzulegen und es mit weiteren botanischen Tulpen, Frühlings- und Herbstkrokussen, Netzblattiris (*Iris reticulata*) sowie einigen Lauchsorten mit nicht zu großen Zwiebeln zu versuchen, denn für großen Lauch wäre das Substrat nicht hoch genug. Im Steingarten hatten sich durch Aussaat neue Tuffs von Reifrocknarzissen (*Narcissus bulbocodium*) gebildet, die jetzt schon ausgetrieben haben und von denen einige jetzt „in the green“ auf dem Dach einen neuen Platz bekamen. Ein gleichartiger Versuch mit dem mediterranen Herbstgoldbecher ist nach dessen Blüte im letzten Herbst allerdings gescheitert: In diesem Jahr waren die Pflanzen verschwunden. Vielleicht verpflanze ich im Frühjahr, wenn das Laub weg ist, ausschließlich die Zwiebeln als neuen Versuch.



Weil ich nicht so gerne aufs Dach klettere, haben Schwiegertochter Uli und Enkelin Mila die Pflanzarbeiten übernommen.

Natürlich bin ich nicht als erster auf den Gedanken gekommen, Blumenzwiebeln auf das Dach zu pflanzen. Im Internet kursiert eine Reihe von Einträgen. Allerdings scheint es noch nicht viele Erfahrungsberichte zugeben. So würde mich interessieren, ob es richtig ist, im Frühjahr zu düngen, wie man es generell bei Blumenzwiebeln machen sollte. Einerseits scheint dies sinnvoll, um die Blütenpracht dauerhaft zu erhalten, andererseits dürfte sich so die Flora zu großwüchsigeren Pflanzen via Samenanflug verändern, was auf Dauer zu mehr Humus, zu mehr Verdichtung des Substrats und bei Flachdächern zu einer gewissen Versumpfung führen könnte. Angesichts des geringen Gefälles eines Flachdachs mit nur einem einzigen Wasserablauf hält sich das Wasser in dem Substrat nach meiner Erfahrung ziemlich lange. Das hat vermutlich dazu geführt, dass die Pflanzversuche mit Küchenschellen (*Pulsatilla vulgaris*) alle danebengingen und das könnte auch für Blumenzwiebeln gefährlich werden. Bei begrünten Pultdächern kann das ganz anders sein.



Herbstkrokus *Crocus speciosus* subsp. *speciosus*

Zurückkommend auf meinen Eingangssatz: Mich würden Ihre Erfahrungen interessieren. Und wenn Sie keine haben, versuchen Sie es doch einmal. Noch ist Zeit, Blumenzwiebeln zu kaufen und zu pflanzen. Nichts wie rauf aufs Dach.

Literatur: <https://www.gaissmayer.de/web/shop/themenwelten/mit-stauden-gestalten/dachgarten/45/> ; Zum Pultdach: Michael Kießling, Stauden in ungewöhnlichen Höhen, Der Staudengarten 2023/4 S. 26-31